

Kleine Mitteilungen

Magerrasenprojekt des NABU am Halberg in Nordhessen

Der Geotag am 31.05.2000 war Anlass für den Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Schwalm-Eder (Nordhessen) eine umfangreiche Untersuchung des Halbergs südwestlich von Morschen-Neumorschen einzuleiten. Es hatten sich Naturfreunde und Artenspezialisten aus Hessen und angrenzenden Bundesländern zusammengefunden und ein einmaliges naturkundliches Erfassungs- und Schutzprojekt entwickelt.



Abb. 1: Der Knollige Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*) ist Charakterart der Trespen-Halbtrockenrasen. Foto: S. Nitsche

Bis zum Ende des Jahres 2005 konnten unter der Mithilfe einer großen Zahl von Experten 1.237 Tierarten und 298 Pflanzenarten am Halberg festgestellt werden. Für eine relativ kleine Fläche von ca. 5 ha mit Magerrasenbrache, Wiesen, Weideflächen, Gebüsch und einem orchideenreichem Sukzessions-Laubwald ein bedeutendes Forschungsergebnis. Der Zeitaufwand von ca. 2.000 Arbeitsstunden für ehrenamtliche, wissenschaftliche Leistungen kann mit einem monetären Wert von 100.000 € kalkuliert werden. Sie haben einen bedeutenden Motivations Schub für die ehrenamtliche naturkundliche Arbeit gebracht. Der Halberg wurde vom Regierungspräsidium in Kassel in den Gebietsvorschlag zur Um-

setzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie „Natura 2000“ Nr. 5025-350 „Kalkmagerrasen zwischen Morschen und Sontra“ aufgenommen.

Die Hauptinitiatoren des Projektes sind Rolf Angersbach, Torsten Cloos und Hans-Joachim Flügel. Aus dieser Initiative hat sich im NABU die Landesarbeitsgruppe Entomologie gegründet.

Das Magerrasenprojekt hat neben den Forschungsergebnissen eine gute Öffentlichkeitsarbeit sowie Bildungsarbeit in Schulen für die Naturkunde und den Naturschutz erbracht. Weiterhin konnten Fördermittel der Helmut-Böckler-Stiftung, der EAM (jetzt eon-Mitte) für die Realisierung des Projektes eingesetzt werden. Die ausführliche Beschreibung des Projektes ist in der „Philippia – Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel 12/3, 2006“ in 13 Beiträgen veröffentlicht worden (Preis 4,90 €).

Herausgeber: Magistrat der Stadt Kassel, Naturkundemuseum im Ottoneum, Steinweg 2, 34117 Kassel, E-Mail: info@naturkundemuseum-kassel.de.

Mitglieder des Landesnaturschutzbeirates Hessen berufen

Als Sachverständige der Naturschutzbehörden erfüllen die Beiräte eine wichtige fachliche, ehrenamtliche Funktion im Naturschutz. Da sie jedoch formal kein eigenständiges Gremium darstellen, unterliegen sie der behördlichen Verschwiegenheitspflicht mit eingeschränkter Möglichkeit der Pressearbeit. Ihre Arbeit wird daher in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Naturschutzbeiräte bestanden in Hessen auf den drei Ebenen der Naturschutzverwaltung. Die drei Bezirksnaturschutzbeiräte (§ 34, Abs. 1 NENatG) wurden nach dem 3. Verwaltungsstrukturgesetz vom 27.10.2005 aufgelöst. Die Berufung des Landesna-

turschutzbeirates für den Zeitraum von 4 Jahren bis 2010 erfolgte am 26.4.2006. Seine Befugnisse und Pflichten sind nach den Naturschutzgesetzen auf Bundesebene (BNatSchG vom 25.3.2002 – BBGL I, S. 11/93 § 58) und Landesebene (HENatG vom Juni 2002 § 34) sowie einer Verordnung vom 01.12.1981 und einer Geschäftsordnung des sich jeweils konstituierenden Beirates festgelegt. Die wesentlichen Aufgaben sind: Beratung und Unterstützung der Obersten Naturschutzbehörde (Umweltministerium) in allen landesrelevanten Naturschutzfragen. Der Landesnaturschutzbeirat setzt sich aus 26 Personen zusammen. Die gesetzlich anerkannten Naturschutzverbände ((BNatSchG § 59 und HENatG § 34) sind jeweils durch zwei Personen vertreten: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Hessen e.V. (BUND): Jörg Nitsch und Dorothee Lottmann-Kaeseler; Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen e.V. (BVNH): Prof. Dr. Rainer Klee und Dr. Susanne Raehse; Deutscher Gebirgs- und Wanderverein, Landesverband Hessen e.V. (DGWV): Thomas Götz und Barbara Waldkirch; Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON): Wolfram Brauneis und Dr. Wolfgang Fröhlich; Landesjagdverband Hessen e.V. (LJV): Nikolaus Bretschneider-Herrmann und Rolf-Walter Becker; Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hessen e.V. (NABU): Gerhard Eppler und Lydia Desch; Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hessen e.V. (SDW): Lothar Wudtke und Christoph von Eisenhart Rothe; Verband Hessischer Sportfischer e.V. (VHSF): Dr. Semiramis Pyriki und Leonhard R. Peter. Von Amts wegen wurden eingesetzt Dr. Bernhard Mohr (IHK Offenbach), Frank Achenbach (IHK Offenbach) Horst Delp (Landessportbund Hessen e.V.), Christian Raupach (Hessischer Waldbesitzerverband), Wolfgang Koch (Hessischer Bauernverband) sowie

Eckehard Blume und Rainer Mühlinghaus. Als Beauftragte sind berufen Dr. Ing. Ilke Marschall, Thomas Norgall und Mark Harthun.

Wolfram Brauneis

Fischartenschutz

Als Ergebnis der Fachtagungen „Probleme des Fischartenschutzes“ der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen im



Abb. 2: Forellenbachregion eines Mittelgebirgsbaches. Foto: S. Nitsche

Februar 2005 und im März 2006 in Jena, liegt ein Sonderheft mit 15 Aufsätzen vor, das wichtige aktuelle Forschungsergebnisse aus Deutschland darstellt. Grundlagen und Orientierung bieten vor allem die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), die potentielle natürliche Fischfauna, die IUCN-Kriterien sowie Leitbilder als Basis für die zukünftige Gewässerentwicklung. Willnitzer behandelt die fischereiliche Bewirtschaftung von Trinkwassertalsperren und stellt die Frage nach der Vereinbarung mit der WRRL. Mehrere Beiträge des Instituts für angewandte Ökologie in Kirtorf-Wahlen (www.schwevers.de) befassen sich mit Problemen des Fischartenschutzes in Hessen und angrenzenden Gebieten. Ulrich Schwevers beschreibt auf der Basis von Untersuchungen an der Eder die „Fischökologischen Auswirkungen der Edertalsperre in Hessen“. Beate Adam stellt das „Frühwarnsystem MIGROMAT“ vor, das abwandernde Aale vor Verletzungen durch Wasserkraftanlagen schützt. Weitere Forschungsergebnisse des Institutes behandeln Auswirkungen von Aufstau auf die Lebensgemeinschaften in Tieflandgewässern und „Fischökologische Zustände stehender Gewässer in Naturschutzgebie-

ten – Fallbeispiele aus Hessen“. Ein Beitrag von Martin Görner über den Einfluss des Kormorans und weiterer Vögel auf die Fischfauna von Fließgewässern in Mitteleuropa schließt die 88-seitige Dokumentation über den Fischartenschutz mit vielen spannenden Forschungsergebnissen in dem Sonderheft ab.

Sonderheft Fischartenschutz 19/2006, Redaktion Artenschutzreport, Martin Görner Thymianweg 25, 0745 Jena, E-Mail: ag-artenschutz@freenet.de, 15,00 €.

Lothar Nitsche

Wandern in Hessen

Wandern gehört zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen und bietet die Möglichkeit die Vielfalt der Landschaften in Hessen kennen zu lernen. Der „Deutsche Gebirgs- und Wanderverein (DGWV) - Landesverband Hessen e. V.“ ist mit seinen 12 Gebietsvereinen und deren Untergliederungen die kompetenteste Institution für die Einrichtung und Unterhaltung der wichtigsten Infrastruktur für das Wandern. Als Orientierung wurde ein Wanderwegenetz von ca. 20.500 km gekennzeichnet und in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation und dem ehemaligen Landesvermessungsamt die Wegeführungen in eine große Zahl von Freizeitkarten mit Wander- und Radwegen, auch mit Gittern für GPS-Nutzer, dargestellt und herausgegeben. Sie können jedem Natur- und Wanderfreund empfohlen

werden. Als Dachorganisation der in Hessen tätigen Wandervereine vertritt der DGWV-Landesverband nicht nur die Interessen seiner über 60.000 Mitglieder, sondern setzt sich auch für die Erholungssuchenden und für Freizeitmöglichkeiten der Menschen ein, die nicht organisiert sind. Der Landesverband Hessen wurde 1980 ins Leben gerufen und im gleichen Jahr als Naturschutzverband nach dem Bundesnaturschutzgesetz anerkannt. Der DGWV und seine Gebietsvereine sind im Internet unter www.wanderverband-hessen.de vorgestellt. Veröffentlichungen und eigene Zeitschriften werden durch die Gebietsvereine herausgegeben, deren flächenmäßige Zuständigkeiten sich vorwiegend an regionalen naturräumlichen Einheiten orientieren. Auf Bundesebene sind 56 regionale Hauptvereine zum Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V. (kurz: Deutscher Wanderverband) zusammengeschlossen. Er wurde 1983 gegründet und hat seinen Sitz in Kassel. Seit dem Jahr 2002 gibt der Deutsche Wanderverband vierteljährlich das Magazin „Wanderzeit“ heraus, mit dem vor allem Funktionsträger, z. B. Wege-, Kultur und Naturschutzwarte, informiert werden. Es enthält in der letzten Ausgabe eine Abhandlung über den Naturpark Kellerwald-Edersee. Die satzungsgemäßen Arbeitsleistungen des Wanderverbandes befassen sich mit Wandern, Naturschutz, Denkmalschutz, Heimatpflege und Völkerverständigung. Informationen über den Wanderverband sind im Internet unter www.wanderverband.de abrufbar.

Lothar Nitsche



Abb. 3: Wandern auf dem Urwaldsteig-Edersee. Foto: cognitio

30 Jahre Naturschutz-Zentrum Hessen

Im Jahr 1976 wurde von neun Gründungsmitgliedern, die als Natur- und Umweltschutzverbände ehrenamtlich tätig waren, und dem Land Hessen das Naturschutz-Zentrum Hessen (NZH) gegründet. Die Gründung eines Trägervereins erfolgte im Jahr 1978 mit 10 Mitgliedsverbänden. Eine qualifizierte Fortbildung für die Mitglieder der Naturschutzverbände war seit der Gründung ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt. Neben der Verbandsarbeit entwickelte sich die Fortbildung von Personal aus Schulen, Kindergärten und kommunalen Einrichtungen mit Arbeitshilfen für die Anlage von Schulgärten, naturnahe Gestaltung von Schulgelände und Umweltschutzprojekte. Als Kompetenzzentrum in Fragen der Natur und Umwelt nutzten viele Bürger das NZH als Beratungs- und Informationsstelle. Das NZH fungierte vor allem als Koordinator und Moderator zwischen Universitäten, Behörden, Büros und Verbänden.

Die Gründung der wirtschaftlich arbeitenden Tochtergesellschaft NZH Projekt GmbH ermöglichte die Umweltbildung auch als professionelle Dienstleistung anzubieten. Wesentliche Unterstützung und Finanzierung der Arbeit erfolgte durch das Land Hessen für die Bereitstellung des Naturlehrgebietes, dem Aufbau der Seminar- und Bürogebäude sowie des Personals. Die Kontakte mit Bildungseinrichtungen in anderen Bundesländern führten 1990 zur offiziellen Zusammenarbeit im „Bundesweiten Arbeitskreis staatlich getragener Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz“ (BANU).

Meilensteine in der Entwicklung des NZH waren z. B.

- 1981: erste Apfelmarkt,
- 1984: Förderung ökologischer Schulgärten mit der Aktion „Natur macht Schule“,
- 1985: Kontakte mit Ungarn und Polen,
- 1987: Beginn der Kampagne „Rettet die Obstwiesen“
- 1988: Aktion Biotop des Jahres wird gestartet,
- 1990: Verbesserung des Fortbildungsprogramms in Zusammenarbeit mit der Uni Gießen,

- 1992: Übernahme der Trägerschaft für die „Ökologische Forschungsstation Waldeck“ in Niederwerbe,
- 1994: Durchführung des ersten Hessischen Faunistentages und Jubiläums 1.000 Tage Umweltbildung,
- 1995: die begonnene Aktion „Biotop des Jahres“ wird auf die Bundesrepublik ausgedehnt,
- 1996: das NZH widmet sich dem Thema „Nachhaltige Entwicklung“,
- 1997: das NZH erhält den zusätzlichen Namen „Akademie für Natur und Umweltschutz“,
- 1999: Arbeitskreis „EDV-Einsatz im Naturschutz“ wird gegründet.

Durch Reformen in den Fachverwaltungen und Sparbeschlüsse der Landesregierung erfolgte in den letzten Jahren ein Personalabbau beim NZH, der die bisherigen Leistungen nicht mehr sicherstellen konnte. Im Jahr 2002 wurde ein „Hessischer Fortbildungsverbund Berufsfeld Natur und Landschaft“ (FBNL) gegründet, der im Jahr 2004 mit dem NZH und fünf weiteren Institutionen ein Fortbildungsprogramm herausgab. Im Jahr 2005 wurden Aufgaben und Ziele im Bereich der Fort- und Weiterbildung des ehrenamtlichen Naturschutzes und der Mitarbeiter der Naturschutzverwaltungen neu geregelt. Das Land Hessen und das Naturschutzzentrum e. V. (NZH-Verein) schlossen eine Vereinbarung über die Koordinierung der jeweiligen Tätigkeiten. Unter dem Dach der neu eingerichteten „Naturschutz-Akademie Hessen“ (NAH) wurde ein Kooperationsmodell des Landes Hessen und des NZH e. V. gebildet. Für das Jahr 2006 haben der Vorsitzende des NZH e. V. Wolfram Dette und der Hessische Minister für Umwelt, ländlicher Raum und Verbraucherschutz, Wilhelm Dietzel, ein Veranstaltungsprogramm vorgelegt. Sie haben zum Ausdruck gebracht, die NAH als wichtigste naturschutzrelevante Organisation in Hessen weiter auszubauen und zu optimieren.

Die Struktur der Naturschutz-Akademie Hessen sowie Informationen, Veranstaltungen und Projekte können inzwischen auf der neuen Internetseite www.na-hessen.de nach dem aktuellen Stand eingesehen werden.

L. Nitsche

Collurio – eine Natur-Zeitschrift in Südhessen

Seit 1985 wird „Collurio – Zeitschrift für Vogel- und Naturschutz in Südhessen“ herausgegeben, zunächst als Halbjahreschrift und seit 1990 jährlich mit einem Heft. Den Namen hat sie nach dem Vogel des Jahres 1985, dem bedrohten Neuntöter (*Lanius collurio*) erhalten. Collurio hat sich nie als rein ornithologische Fachzeitschrift verstanden, geschweige denn nur als Sammelbericht für vogelkundliche Daten oder als Jahresbericht. Die Zeitschrift ist offen für naturkundliche Beiträge jeder Art. Vorrangig werden Aufsätze aus dem Bereich der Zoologie und Botanik z. B. aus Schutzgebieten wie Kühkopf-Knoblochsau oder über einzelne Tier- und Pflanzenarten oder Artengruppen veröffentlicht. Die Beiträge sind meist in einem größeren räumlichen, zeitlichen und ökologischen Zusammenhang gestellt und daher sehr spannend zu lesen. Sie behandeln in der Regel Beobachtungsergebnisse aus den vier südlichsten hessischen Landkreisen Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Bergstraße und Odenwald sowie der Stadt Darmstadt, aber auch Berichte von naturkundlichen Reisen z. B. nach Frankreich oder Spanien. Der Bezug zum Naturschutz ist sehr deutlich ausgeprägt. So findet der Leser viele Beiträge aus Naturschutzgebieten und über Streuobst oder Pflege von Biotopen. Weitere interessante Beiträge werden z. B. über Orchideen, Fledermäuse, Amphibien und Insekten publiziert.

Regionale Zeitschriften wie Collurio oder Dokumentationen wie Avifaunen sind für die Naturkunde und den Naturschutz und die Motivation von Mitarbeitern sehr wichtig. Landesweite Veröffentlichungen wie „Vogel und Umwelt“ oder „Jahrbuch Naturschutz in Hessen“ können die lokalen und regionalen Aktivitäten nicht in dem Maße fördern. Die Herausgabe von Collurio ist vor allem den Herren Dr. Helmut Wolf und Prof. Dr. Harald Friemann zu danken. Sie haben die 23 Hefte begleitet und werden heute in der Redaktion durch die jungen Wissenschaftler Dr. Josef Kreuziger und Stefan Stübing unterstützt. Herausgeber ist der Arbeitskreis Darmstadt der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz. Unter den zahlreichen

Autorinnen und Autoren befinden sich Vertreter aus mehreren Naturschutzorganisationen wie NABU, Arbeitsgemeinschaft Heimischer Orchideen (AHO) oder aus Fachverwaltungen. Seit dem Jahr 1998 hat sich *Collurio* auf einen Umfang von über 200 Seiten (DIN A 5) erweitert. Die Schrift bietet viele Anregungen für Leser und Planungsbüros sowie Autoren und Herausgeber ähnlicher Publikationen und kann jedem Vogel- und Naturfreund in Hessen empfohlen werden. Bezug: Dr. Helmut Wolf, Pommernstr. 13, 64297 Darmstadt, Tel. und Fax.: 06151 53075.

L. Nitsche

Lange Tradition der Vogelkunde im Kasseler Raum

Die Vogelkunde und der Vogelschutz hat im Raum Kassel eine Jahrhunderte alte Tradition. Die Methoden der Erforschung, die Schutzbemühungen sowie die Trägerschaft in bestimmten Organisationen hat sich im Laufe der Zeit geändert. Dieses ist vor allem in Veröffentlichungen in grundlegenden Werken und in Schriftenreihen dokumentiert. Die Beobachtungen und Datenerfassungen erfolgten vor allem durch die Jagd und den Vogelfang, was in dem reichen historischen Material der Fürsten und Herzöge festgelegt war und z. B. Georg Landau in seinem Werk „Die Geschichte der Jagd und Falknerei in beiden Hessen“ 1849 sehr anschaulich veröffentlicht hat. Die Vogelhaltung und die Vogelberingung hatte bis in die 1960er Jahre eine herausragende Bedeutung in der Vogelforschung. Der „Vogelring - Zeitschrift für Vogelkunde, Vogelpflege und Vogelschutz“ hat dies in seiner Festschrift für Dr. Werner Sunkel im 31. Jahrgang 1963 dokumentiert. Sunkel hatte vor allem um Kassel und Tann in der Rhön geforscht und die Verbreitung der Vögel in Hessen 1926 und mit Ludwig Gebhardt 1954 dokumentiert. In Kassel bestand seit 1836 der „Verein für Naturkunde zu Kassel“ (heute NGNN und mit NRN verschmolzen), der in seinen Abhandlungen Beobachtungsergebnisse über Vögel in Nordhessen veröffentlichte. In Kassel waren Berta und Curt Hartmann in den 1950er und 1960er Jahren die führen-

den Persönlichkeiten in der Vogelkunde und im Vogelschutz. Hartmann war nach zunächst ehrenamtlicher Tätigkeit Leiter des Naturkundemuseums und hatte umfangreiche Balgsammlungen angelegt. In den 1960er Jahren entwickelte sich im Raum Kassel ein Generationswechsel. Zahlreiche jüngere Vogelkundler waren im Deutschen Bund für Vogelschutz (heute NABU), der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz und als Vertrauensleute für Vogelschutz der Vogelschutzwarte Frankfurt tätig. Ihr Handwerkszeug war nicht mehr vorrangig das Vogelfangnetz. Sie beobachteten Vögel und führten Siedlungsdichteuntersuchungen, vorwiegend nach Lautäußerungen, Gesang oder Sichtbeobachtungen der Vögel durch. Die sehr umfangreichen Beobachtungsergebnisse wurden nach der Gebietsreform in der ersten regionalen Avifauna Hessens, der „Vogelwelt des Land- und Stadtkreises Kassel“ (Lucan, Nitsche und Schumann 1974), veröffentlicht. Partner bei der Herausgabe waren DBV, HGON, der neu gegründete Landkreis Kassel, die Stadt Kassel, die Forstverwaltung und das Naturkundemuseum in Kassel. Die Initiativen für die Herausgabe gingen vor allem von der DBV-Ortsgruppe Grebenstein (heute NABU-Gruppe Altkreis Hofgeismar) aus und den Gruppen, die heute im NABU-Kreisverband Kassel Stadt und Land zusammengeschlossen sind. Vogel- und Naturkundler bemühten sich zunehmend um den Arten und Biotopschutz. Das Europäische Naturschutzjahr 1970 mit einer großen Ausstellung in Grebenstein gab hierzu Anregungen und Motivation. Notwendig wurde eine professionelle naturwissenschaftliche Grundlagenarbeit. Als neue Veröffentlichungsreihe für die Vogelkunde werden hierfür seit dem Jahr 1976 die „Vogelkundlichen Mitteilungen aus dem Kasseler Raum“ herausgegeben. Die Veröffentlichung ist ein wichtiges Bindeglied für die Feldornithologie. Bis zum Jahr 2005 erschienen 23 Hefte mit vogelkundlichen Beobachtungen aus einem, seltener aus zwei Jahren. In der Zeit von 1982 bis 1988 wurden die „Vogelkundlichen Mitteilungen aus dem Kasseler Raum“ als „Vogelkundliche Sammelberichte“ in der Schriftenreihe „Naturschutz in Nordhessen“ veröffentlicht. Schwerpunkte waren neben Ein-

zelbeobachtungen, besonders von seltenen Arten aus Vorranggebieten, Untersuchungen über die Verbreitung von Arten z. B. in Rasterfeldern, Siedlungsdichten von ausgewählten oder von allen Arten in bestimmten Lebensräumen sowie Beobachtungen über Vogelzug und rastende Arten. Die Feldornithologen wirken bei der bundesweiten vogelkundlichen Untersuchung „ADEBAR“ von 2005 – 2008 mit, mit der erstmals eine einheitliche flächenhafte Erfassung aller Vogelarten erfolgt.

L. Nitsche

Naturschutz & Militär

Auf rund 650.000 ha Militärflächen, die ehemals oder heute noch genutzt werden, haben sich mannigfaltige Lebensräume entwickelt, ca. 400.000 ha sind für den Naturschutz besonders wertvoll. Viele Flächen sind bereits Naturschutzgebiete, Schutzgebiete europäischer Bedeutung (Natura 2000) oder Kernzonen von Nationalparks. In einer „Strategiegruppe Naturschutzflächen“ bemühen sich die Umweltorganisationen BUND, NABU, WWF, Grüne Liga, Euronatur, Europarc Deutschland und die Naturstiftung David auf Bundesebene gemeinsam um eine Sicherung naturschutzrelevanter Militärflächen. Hierfür werden Strategien entwickelt und umgesetzt. Als Grundlage für eine entsprechende Lobbytätigkeit hat die „Naturstiftung David“ in Abstimmung mit den Umweltverbänden und mit finanzieller Hilfe der Deutschen Bundesstiftung Umwelt eine umfassende Datenbank zum Naturschutzwert militärischer Flächen geschaffen.

Kontakt

Naturstiftung David, Informationswerk Militärflächen, Trommersdorfstraße 5, 99084 Erfurt; www.naturstiftung.de

Weiterlesen

NATURSTIFTUNG DAVID, 2004: Naturgebiete – Naturschutz & Militär Broschüre 20 S.
NITSCHKE, L., 1996: Bedeutung militärischer Übungsplätze für den Naturschutz in Hessen. Jahrbuch Naturschutz Hessen 1: 72 – 86.

L. Nitsche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 79-82](#)